

*Liebe Schulgemeinschaft der Mittelschule Fürstfeldbruck West,*

*ich bin nun 57 Jahre in der Schule und habe als Schüler, Lehrer, Vater und Schulleiter die Schule aus sehr unterschiedlichen Perspektiven erlebt.*

*Dass ich es so lange ausgehalten habe, mit Freude in die Schule, vor allem in die Mittelschule West zu gehen und auch in den letzten Wochen immer noch Lust hatte, Schule aktiv mitzugestalten, liegt vor allem daran, dass ich schon früh einen Traum hatte, den ich verwirklichen konnte: ich wollte Lehrer werden.*

*Ich hatte das Glück, in „meiner“ Schulzeit zahlreiche Lehrkräfte, Pädagogen erleben zu dürfen, die meine Vorbilder wurden und von denen ich lernen konnte.*

*Ich vertrete die Meinung, dass das Wichtigste nicht unbedingt das Schulgebäude oder die Klassengröße, sondern die Lehrerpersönlichkeit ist. Die Lehrkraft hat die pädagogische Verantwortung. Wenn Lehrkräfte dahinter stecken und den Beruf nicht als Job sehen.*

*Was hat sich in den letzten Jahren in der Institution „Schule“ verändert?*

*Wir haben in jeder Klasse "Trennungskinder". Die meisten Kinder leiden sehr darunter. In vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig. Für die Kinder bleibt manchmal zu wenig Zeit. Und der Medienkonsum hat enorm zugenommen. Manche Kinder sitzen zu lange am Computer oder sind mit dem Handy beschäftigt. Lesen und z.B. Goethe sind für viele ein Fremdwort. Das Spielen draußen und der Kontakt mit Freunden hat nicht mehr den Stellenwert wie früher.*

*Im täglichen Unterrichtsgeschehen ist weiter festzustellen, dass die Aufmerksamkeit und die Konzentration schneller nachlassen.*

*Wichtig ist es deshalb für uns Lehrkräfte, nicht nur Kopf, sondern auch Herz und Hand zu fördern. Jede Schülerin und jeder Schüler hat seine Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dieses herauszufinden ist schwierig, aber für die Schüler umso wichtiger, dadurch können auch die kognitiven Leistungen gesteigert werden. Nicht umsonst sind die Schüler und Schülerinnen der Mittelschule West regelmäßig unter den Besten bei den Abschlussprüfungen im Landkreis. Zahlreiche Ausstellungen, Vernissagen zeigen auch die vielfältige Kreativität*

unserer Kinder und Jugendlichen. Häufig hört man von den Besuchern den Ausspruch: Die Mittelschule West sieht aus wie ein Kunstmuseum. Dies alles kann nur gelingen wenn Politik innovativ ist, wie bei der Einführung unserer Ganztageschule. Wenn die Verantwortlichen in einer Kommune auch mal über den Tellerrand schauen und eine Schule nicht kaputt gespart wird, gleichzeitig aber die Gelder sinnvoll in den Schulen einsetzt. Hier ein großer Dank an die Verantwortlichen der Stadt Fürstentfeldbruck für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und Unterstützung!

Nach 20 Jahren Schulleitertätigkeit verlasse ich nun die Mittelschule West.

Ich habe zahlreiche neue Initiativen (Hauptschulinitiative, Modularisierung usw.) und Lehrpläne miterlebt, die umgesetzt werden mussten. Die Zeit für Verwaltungsaufgaben hat leider deutlich zugenommen. Gerade aber für unsere Mittelschüler brauchen wir mehr Zeit. Sie haben nicht die lautesten Fürsprecher, sie haben es aber verdient.

Ich selber habe auch in dieser Zeit der Schulleitung sehr viel gelernt und möchte diese 20 Jahre nicht mehr missen.

Die Mittelschule West wird im Gedanken noch lange mein Baby bleiben.

Ich wünsche nun der nachfolgenden Schulleitung ein immer glückliches Händchen in all ihren Entscheidungen, vor allem zum Wohle der Kinder und Jugendlichen!

Es fällt mir jetzt doch nicht so leicht, wie ich dachte, zu gehen, und doch weiß ich, um mit Hermann Hesse abzuschließen:

„Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne“.

Alles Gute!

Anton Hirsch